

Mitteilung Nr. 1 : Wie kann Eisen gespart werden!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **8-9 (1940-1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie kann Eisen gespart werden?

Infolge der veränderten Weltmarktlage sind Weisungen notwendig geworden, um den Eisenverbrauch im Baugewerbe zu limitieren. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, mit den verfügbaren Quantitäten sparsam umzugehen und die Verwendung von Eisen für jene Fälle vorzubehalten, wo es am rationellsten ausgenützt wird, bzw. nicht ersetzt werden kann.

Es bestehen mehrere Möglichkeiten, den Eisenverbrauch wirksam einzudämmen:

1. Bevorzugung eisensparender Bauweisen. Hier ist besonders der Eisenbeton zu nennen, da er gegenüber einer Stahlkonstruktion gleicher Tragfähigkeit nur etwa $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{5}$ der Stahlmenge erfordert. Bei lediglich auf Druck beanspruchten Bauelementen ist das Verhältnis noch günstiger.

Durch konstruktive Massnahmen ist dafür zu sorgen, dass keine unbrauchbaren Abfälle und Verschnitte entstehen.

2. Ersatz von Eisen durch andere Baustoffe: Zahlreiche Möglichkeiten hierzu bietet der Cement. Die schweizerische Kunststeinindustrie ist in der Lage, sehr viele baugewerbliche Bedarfsgegenstände in hervorragender Qualität anzufertigen, welche früher fast ausschliesslich in Eisen erstellt wurden. Durch vermehrte Berücksichtigung der Cementwaren wird also die zureichende Versorgung dringlicherer Metallbedürfnisse erleichtert. Cementfertigprodukte, welche in diesem Sinn heute bevorzugt werden sollen, sind:

Rohre aller Dimensionen, auch säurefest imprägniert
Leitungs- und Beleuchtungsmasten, Kandelaber, Haltepfähle, Verkehrszeichen
Schachtdeckel, Schlammabscheider
Geländer, Gartenpfosten
Kabelleitungen und -muffen etc.
Behälter (Tanks, Silos etc.) für alle Zwecke, auch Benzin und Oel
Kassenschränke
Luftschutztüren
Eternitprodukte an Stelle von Blechwaren.

3. Verwendung höchstwertiger Eisensorten. Durch die Anwendung von Qualitätsstählen kann in den meisten Fällen eine wirksame Reduktion der Eisenquerschnitte und damit des Materialgewichts erzielt werden. Neuere Bestrebungen sind bereits vorhanden, extremfeste Stähle in der Bauindustrie einzuführen.

4. Ein Mittel zur Erzielung von Eisenersparnissen liegt in der sorgfältigen Behandlung und Pflege von Werkzeugen und Maschinen. Ebenso sollte das viele Alteisen unseren Produktionsstätten zugeführt werden und nicht der Verrostung anheimfallen.

Wir möchten Sie bitten, die Bestrebungen zur Einsparung von Eisen durch Ihre wirksame Mitarbeit zu unterstützen, da es auch in Ihrem Interesse liegt, wenn möglichst viel der vorhandenen Vorräte für Zwecke verfügbar bleibt, in welchen Metall nicht ersetzbar ist.

Hochachtungsvoll

E. G. Portland.